



Unterschiedliche Generationen mit unterschiedlichen stilistischen Ansätzen: Niklas Gisbert von der Studentengruppe One Three Three (links) und Reinhard Büsching präsentierten ihre Gewinnerfilme im ehemaligen US-Kino auf dem Carl-Schurz-Gelände.

Foto Scheschonka

Zwei auf Neubürger-Fang

BIS stellt Gewinnerfilme des Kreativwettbewerbs im alten US-Kino vor – Ab heute auch im Internet

VON RAINER DONSBACH

BREMERHAVEN. Wie lassen sich Neubürger für die Stadt gewinnen? Die beiden Gewinnerfilme eines von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft BIS ausgeschriebenen Kreativwettbewerbs versuchen das mit recht unterschiedlichen Stilmitteln. Doch eins haben alle Beiträge gemein: Im Mittelpunkt stehen interessante Menschen, die von ihrem „Liebesverhältnis“ zu Bremerhaven berichten. Die Filme sind jetzt auf www.nordsee-zeitung.de zu sehen.

Ob sich potenzielle Neubürger von diesen im Internet verfügbaren Sympathie-Botschaften anstecken lassen, hängt auch von deren Erwartungen an eine neue Stadt ab. Die Wettbewerbs-Jury war jedenfalls davon überzeugt, dass das gelingen kann. Jedes der beiden etwa halbstündigen Werke

porträtiert sechs Menschen, deren Aussagen im Netz einzeln abgerufen werden können. „Keiner guckt sich auf YouTube einen 30-minütigen Imagefilm in einem Stück an“, sagt BIS-Geschäftsführer Nils Schnorrenberger. Die Portionierung sei daher die Voraussetzung dafür gewesen, die Zielgruppe im Netz überhaupt zu erreichen.

Das Spektrum der Protagonisten ist breit gefächert. Es reicht vom 19-jährigen BMX-Fahrer, der Tierpflegerin und dem Awi-Wissenschaftler bis zum Autoschrauber, dem Theaterintendanten und der Controllerin bei Frosta. Während Filmemacher Reinhard Büsching das Thema im klassischen Dokumentarfilm-Stil angeht, lassen Niklas Gisbert und die erfindungsreiche Studentengruppe One Three Three unter den

Schlagworten „Wandel, Jugend, Möglichkeiten“ mit stürmischen Kameraschwenks und unscharfen Einstellungen auch schon mal „die Sau raus“.

Vorgestellt wurde bei der Präsentation im alten US-Kino auf dem Carl-Schurz-Gelände auch eine Studie der Bremer Zwischenzeitzentrale (ZZZ) zum Raumbedarf der Kreativwirtschaft, für die ein besonderer Ort viel interessanter sei als ein feines Büro. Zu den Standortvorschlägen gehörten unter anderem leer

stehende Kinos wie das Apollo und das Aladin, der Bauhof in der Schleusenstraße, die ehemalige „Drachenschänke“ und die Halle X im Fischereihafen.

Kreativwirtschaft

Zur Kreativwirtschaft werden die Branchen Musik, Film, darstellende Künste, Architektur, Design, Kunst- und Buchmarkt, Rundfunk und Presse, Werbung sowie die Software- und Games-Industrie gerechnet.

www.impulsflut.de